

**Musik bewegt.**

# **aZELLerando**



# Auftakt

## Obmann Christof Pohn



Als neu gewählter Obmann der Musikkapelle Zell am Pettenfirst freut es mich ganz besonders, Ihnen die neue Ausgabe der aZELLerando präsentieren zu dürfen.

Die Musikkapellen gelten als einer der wichtigsten Kulturträger im Land und begleiten uns durch das ganze Jahr. Ob zu öffentlichen Anlässen oder den Proben, bei den Musikkapellen treffen sich jung und alt, um zu musizieren und Gemeinschaft zu leben. Ich, als Obmann der Musi Zell, sehe

meine Aufgabe darin, die manchmal doch verschiedenen Ansichten/Einstellungen jedes Einzelnen zu einer gemeinsamen Richtung zusammen zu fügen und diese nach außen hin zu vertreten.

Auch 2012 ist für die Musikkapelle wieder ein ereignisreiches Jahr. Als Fixstarter in der Oberstufe freuen wir uns heuer wieder über einen „Ausgezeichneten Erfolg“ bei der Konzertwertung 2012 in Lenzing. Einen herzlichen Dank unserem Kapellmeister Gerald Schiller, der während der intensiven Probenarbeit immer wieder seine Nervenstärke und Geduld beweist. Neben den musikalischen Ausrückungen zählen auch jedes Jahr die Organisation und Durchführung einiger Feste zu unseren Aufgaben. Heuer hat die Musikkapelle zu Ehren von Alt-Obmann Reinhard Pohn und Kapellmeister Gerald Schiller den Maibaum gespendet und aufgestellt. Und in wenigen Tagen, am 12.5., steht unser jährliches Highlight Funk am Berg am Programm. Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren: Die Plakate sind gedruckt, das österreichische GrooveSlangPunk-Duo Attwenger sowie die allseits bekannten Skydogs gebucht und nächste Woche starten bereits die Aufbauarbeiten. Ein geregelter Vereinsablauf wäre ohne eine derartige Veranstaltung kaum mehr möglich. Wir möchten alle ganz herzlich auf einen „funkig-gemütlichen“ Abend bei uns einladen.

Ein großes Dankeschön gilt Ihnen, der Zeller Bevölkerung, für den Rückhalt und die großartige finanzielle Unterstützung. Ebenso bedanke ich mich für das offene Ohr in der Zeller Gemeindestube bei wichtigen Anliegen unseres Vereines – möge diese Zusammenarbeit weiterhin so ausgezeichnet bleiben wie bisher. Und natürlich darf ich mich noch besonders bei den MusikerInnen für ihr Vertrauen bei der Wahl und ihren gelebten Einsatz im Namen der Zeller Musikkapelle bedanken.

Abschließend möchte ich im Namen der ganzen Musikkapelle unserem Ehrenkapellmeister Josef Schiller ganz herzlich zu seinem 75. Geburtstag gratulieren und ihm alles Gute wünschen!

Euer Christof Pohn

## aZELLerando Redaktionsteam

Wir freuen uns, mit Ihnen gemeinsam einzutauchen in das Schaffen in und um die MK Zell am Pettenfirst. In der aktuellen Ausgabe der aZELLerando 2012 haben wir wieder allerlei Interessantes, Aktuelles und Spannendes zusammengetragen, um Sie am Vereinsleben teilhaben zu lassen.

Neben musikalischen Infos zu Auftritten, Konzerten in Tirol und im Innviertel und Wertungen haben wir zwei ehemalige Musikkolleginnen in der Schweiz besucht und nachgefragt, wie es ihnen im Land der Banker, des Käses, der Pingeligkeit und der Naturvielfalt – alles Eigenschaften, die unserem Nachbarland und dessen Bewohnern gerne zugeordnet werden – ergeht.

Außerdem stellen wir Ihnen in der Reihe Klangwelt die Posaune näher vor, berichten über Nachwuchsförderung und widmen uns dem Thema Ehrenamt. Jeder Musiker, jede Musikerin, wie auch Mitglieder vieler anderer Vereine, engagiert sich ehrenamtlich viele Stunden und Tage jahraus, jahrein und ist meist mit Feuereifer bei der Sache. Zu einem gelungenen Vereinsleben gehört dabei viel mehr als das Musizieren, die Anwesenheit bei Proben und Ausrückungen, viele weitere Stunden, Gedanken und Ideen werden gefordert und geleistet. Warum ist es daher so erstrebenswert, am Vereinsleben teilzunehmen? Dieser Frage haben wir ebenfalls versucht, auf den Grund zu gehen und spannende Antworten herausgefunden. Lesen Sie mehr dazu in der aZELLerando.

Besonders freuen wir uns über die Wahl unseres neuen Obmannes Christof und die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an zwei besondere Menschen, Margit und Manfred, mit dem Wehrmutstropfen, dass sie sich von der aktiven Tätigkeit im Verein zurückgezogen haben. Wir haben versucht herauszufinden, wie sie nun als 'Zaungäste' zurechtkommen.

Haben wir Sie neugierig gemacht auf die Ereignisse in und um die Musikkapelle Zell? Dann blättern Sie weiter!

Gute Unterhaltung beim Lesen der neuen aZELLerando wünscht das Redaktionsteam:

Martina Fischer, Andrea Lughofer und Bernadette Dannbauer



## Weil du so schön bist... ...mein Tiroler Land

Wie schon vor ein paar Jahren war die MK Zell auch 2011 wieder zu Gast im schönen Tiroler Land, genauer gesagt im ruhigen Örtchen Vomp. Doch der Ruhe wurde an diesem Wochenende im Juli 2011 ein jähes Ende gesetzt, als ein Bus voll Zeller am Freitag frühabends im Dorfzentrum eintraf. Bei mäßig schönem Wetter hatte die Musikkapelle den Auftrag, den ersten Abend des 3-tägigen Dorffestes konzertant zu gestalten. Rund um den Vomper Musikpavillon versammelte sich nicht nur die Vomper Gemeinde, sondern auch Urlauber und Musikfans der Nachbarorte. Nach diesem gelungenen Konzertabend trafen sich die MusikerInnen in der gemütlichen Weinlaube zu einem gemeinsamen, stimmungsvollen Ausklang.

Am Samstag stand von früh morgens bis am späten Nachmittag Tiroler „Sightseeing“ am Programm. Zuerst ging es in den Nachbarort Schwaz, wo es ein beeindruckendes Silberbergwerk gibt. Tief drinnen im Berg, also unter



Tage, konnten sich die Zeller während einer interessanten Führung von der harten Arbeit der damaligen Bergleute ein Bild machen. Nach dieser Tour im Zeichen der Bergleute waren alle schon recht ausgehungert, und so ging es weiter zum nächsten

Programmpunkt: Essen. Typische Tiroler Speisen pöppelten die MusikantInnen wieder auf, alles war wieder gut.

Am Nachmittag besichtigten dann manche die Swarovski Kristallwelten, andere fuhren lieber in die Stadt Innsbruck, und ein paar wenige ruhten sich im Zimmer aus, denn auch in der kommenden Nacht war wieder Durchhaltevermögen gefragt. Und so adjustierten sich dann etwas später alle mit Dirndl und Lederhose, um am zünftigen Abend mit Live-Band, viel Spaß und Tanz bis in die frühen Morgenstunden teilzunehmen.

Doch wer feiern kann, der kann auch am nächsten Morgen wieder top-fit zum Musizieren erscheinen. Denn unser zweiter Auftritt an diesem Wochenende, der Frühschoppen, stand am Programm. Nach und nach fanden sich die Musikanten wieder beim Pavillon ein – gut gelaunt und in Vorfreude auf das abwechslungsreiche Programm. Mit Frühschoppen-Klassikern wie dem „Abba-Medley“ oder „Musik ist Trumpf“ konnten die zahlreichen Gäste kaum mehr auf den Bänken gehalten werden. Es wurde gejubelt, mitgeklatscht und mit stolzer Brust bei der Tiroler Landeshymne gesungen.

Auch dieses Wochenende zeigte den MusikerInnen der Zeller Kapelle einmal mehr, dass sie nicht nur musikalisch top in Form sind, sondern auch der Zusammenhalt und das Miteinander ganz groß geschrieben werden.



# Klangwelt Posaune...

## ...3 Männer am Zug



**Wussten Sie schon, dass...**

... das Instrument am Ohr des Spielers Lautstärken-Spitzenwerte von über 115 Dezibel erreicht? Das ist genauso laut wie etwa der Lärm eines Baggers und lauter als ein Hubschrauber!

... die Posaune von Komponisten, beispielsweise in der Filmmusik, getreu der biblischen Konnotation immer gerne dann eingesetzt wird, wenn es um Endzeit- bzw. Weltuntergangsszenarien geht?

### Und hier noch ein paar Tipps für alle Posaunisten dieser Welt, zur Erlangung einer besseren Zugtechnik:

1. Halte den Zug in gutem Zustand: säubere und fette ihn regelmäßig, halte ihn frei von Dellen und Verziehungen!
2. Zugverkrampfungen beginnen beim Anfassen. Halte den Daumen locker!
3. Zugtechnik und -geschicklichkeit verbessert man durch ÜBEN, nicht durch IGNORIEREN.
4. Übe schwierige Stellen bis du spürst, dass die Spannung deinen Arm verlässt.
5. Zugtechnik ist eine höchst koordinierte Kunst. Beherrscht du sie, sei glücklich. Beherrscht du sie nicht, schweige still!

### Ein Posaunenwitz zum Schmunzeln:

Warum sind Posaunen auf modernen CD-Einspielungen nicht zu hören?  
Weil die Technik inzwischen bei Aufnahmen jegliche Störgeräusche herausfiltern kann.



Die Rubrik „Klangwelt“ der heurigen aZellerando-Ausgabe möchten wir unserem Zeller Posaunenregister widmen, das immer wieder für reichlich Unterhaltung sorgt. An dieser Stelle möchten wir gleich auf den Posaunenwitz verweisen und hoffen, dass ihr, geschätzte Kollegen, ihn uns nicht übel nehmt! ;-)

Die Posaune ist ein tiefes Blechblasinstrument, das aufgrund seiner weitgehend zylindrischen Form zu den Trompeteninstrumenten zählt. Die Posaune entstand in ihrer jetzigen Form bereits um 1450 in Burgund als Weiterentwicklung der Zugtrompete und ist neben der Violine eines der ältesten voll chromatisch spielbaren Orchesterinstrumente. Grundsätzlich wird zwischen den beiden Bauarten Ventil- und Zugposaune unterschieden, wobei im Allgemeinen unter Posaune die Zugposaune verstanden wird.

Weil so eine Naturtrompete (Tromba) eine eher unhandliche Länge von etwa 1,37 Meter aufweist, werden die Instrumente in S-Form gebogen, gerollt oder in „Brezelform“ hergestellt. Der englische, französische und italienische Name des Instruments „trombone“ bedeutet wörtlich nichts anderes als „große Trompete“. Der deutsche Name entwickelte sich aus der altfranzösischen Bezeichnung „buisine“. Die ersten „modernen“ Posaunen, die auch das metallische Forcieren des Klanges ermöglichten, wurden erst 1791, nach Mozarts Tod, gebaut. Erst seit dieser Zeit wird die Posaune auch im Satz mit Trompeten eingesetzt. Heute wird sie in allen Arten der Blasmusik, Sinfonie-Orchestern, Marsch- und Militärkapellen, Brass Bands, Posaunenchorern und anderen Genres gespielt. Die Posaune ist darüber hinaus aus dem Swing, Jazz, Salsa und Ska nicht mehr wegzudenken. Gerade Jazz und Swing sind für die wohl größten spieltechnischen Entwicklungen seit dem Anfang des 20. Jahrhunderts verantwortlich und brachten eine Vielzahl herausragender Jazz-Posaunisten hervor, wie z. B. Glenn Miller.

# Zu Besuch bei...

## ...Auslandsflötistin Bettina



Wer mit der S4 vom Zürcher Hauptbahnhof Richtung Adliswil fährt, weiß, warum sich Bettina hier gleich ein bisschen zuhause gefühlt hat. Es gibt auf dem Weg nämlich eine Haltestelle „Brunau“, und auch wenn dort kein Moshammer ist, so kann man sich doch gleich ein gutes, österreichisches Wirtshaus vorstellen. Und Adliswil selbst (die Schweizer sagen: Adlischwil), eine 16.000-Einwohner-Stadt im Kanton Zürich, hat einen Hausberg zu bieten, der nicht viel höher ist als der Pettenfirst. Von der Felsenegg sieht man halt dann auf den Zürcher See, so wie man vom Pettenfirst an guten Tagen zum Attersee blicken kann.

Bettina ist in Zürich eine erfolgreiche und sehr beliebte Krankenschwester, und weil sie ihren Alltag in Schwyzerdytsch bestreiten muss, ist sie sprachlich auch schon ein wenig verschweizert. Sie fragt mich zum Beispiel, ob ich ein „Gläslì“ trinken will, und das Auto muss sie danach noch in die „Garasch“ stellen, wobei sie das Wort auf der ersten Silbe betont. Aber keine Angst, nach ein paar Minuten ist sie wieder voll im Hausrückviertlerischen drinnen.

Mit ihrem Freund Dominik, einem Schlagzeuger (!), fahren wir dann in die Musikprobe der Harmonie Adliswil, wo sich die beiden auch kennen gelernt haben. Das Probelokal im Keller, nur eineinhalb Gehminuten vom Bahnhof Adliswil entfernt, ist ziemlich beengt. Auffällig ist, dass die über 50-köpfige Kapelle 12 Saxophone zählt. Diese Wertigkeit wird durch den Umstand unterstrichen, dass der Obmann (die Schweizer sagen: Präsident) Marc Bühler selbst Saxophon spielt.

Der Schmäh rennt sofort, ich werde als „EU- bzw. Euro-Flüchtling“ begrüßt, im Gegenzug weise ich dezent auf unseren „musikalischen Export“ Bettina hin. Der Kapellmeister ist locker und konzentriert zugleich, das Programm bietet Unterhaltungsliteratur, viel Swing, Gute-Laune-Musik. Ein Bossa-Nova, eine böhmische Polka, Minnie the moocher... Die Anweisungen auf Schwyzerdytsch sind gewöhnungsbedürftig. Will der Kapellmeister (die Schweizer sagen: Dirigent) Martin Schiesser zum Beispiel sagen, dass die Lautstärke des Holzregisters in etwa jener der Posaunisten angepasst sein soll, hört es sich ungefähr so an: „De Klaris glich lut wie de Posune!“ Martin Schiesser ist ein gelernter Trompeter, auch da gibt es also Parallelen zum Zeller Kapellmeister. Der Klang des Orchesters ist durch die Saxophonlastigkeit schon etwas anders als bei uns, ich würde sagen: weicher. Aus Sicht der Klarinetten ist es angenehm, dass die Trompeter stehen: So spielen sie einem nicht in den Nacken, sondern die Töne fliegen über die Köpfe hinweg. Ich will immer wieder einmal mit meinen Sitznachbarinnen im Klarinettenregister zu schwätzen anfangen, aber da kommt wenig zurück – hier herrscht Probendisziplin. Pünktlich um 20 Uhr wird begonnen, pünktlich um 21 Uhr ist Pause. Bier darf getrunken werden, und auch nach der Probe soll es durchaus gemütlich zugehen. Aber das erlebe ich nicht mehr, denn ich muss den Nachtzug von Zürich nach Salzburg erwischen, und bekanntlich fahren ja auch die Züge pünktlich wie die Schweizer Uhren...

**Fazit unseres Gast-Autors Bernhard Ecker: Bettina fühlt sich hier wohl, hat eine freundliche, neue Umgebung gefunden, und darf mit Fug und Recht als einer der erfolgreichsten Exportartikel der „Zeller Musi“ bezeichnet werden...**

# Nachwuchsförderung...

## ...du bist herzlich willkommen!



Neben dem musikalischen Engagement ist ein wichtiges Kernthema der Vereinsarbeit die Nachwuchsförderung. Derzeit lernen 12 Kinder unterschiedlichste Instrumente, um später einmal der Musikkapelle beizutreten.

„Mit gesetzten Aktionen wie dem Ferienspaß im Musikheim, wo Kindern auf spielerische Weise die Kapelle und die einzelnen Register näher gebracht wurden oder einem Besuch in der Volksschule, wo die einzelnen Instrumente nicht nur gehört sondern auch gleich ausprobiert werden durften und dem Angebot des Blockflötenunterrichts sollen hier wichtige Meilensteine für das Fortbestehen

des Vereins gesetzt werden!“, berichtet unsere Jugendreferentin Sibylle Sattler über die umfangreichen Nachwuchsarbeiten.

Ein gutes Miteinander, gemeinsame musikalische Ziele und geselliges Beisammensein zwischen jung und alt, Nachwuchs und erfahrenen MusikantInnen macht das einmalige Vereinsleben in der Musikkapelle Zell aus – darauf sind wir stolz und darin sehen wir unsere Zukunft!

**„Du bist jederzeit herzlich willkommen bei uns - wende dich bei Interesse einfach an einen Musiker!“**





## Großer Auftritt beim Bezirksmusikfest Altheim...

### ...die Musikkapelle Zell am Pettenfirst zu Gast im Innviertel

Treffpunkt Musikheim Zell am Pettenfirst am frühen Vormittag. Es ist bewölkt, doch die Frisur unterm Hut sitzt. Nach und nach trudeln alle Musikerinnen und Musiker ein, um gemeinsam nach Alheim aufzubrechen, wo sich eine große Menge musikbegeisterter InnviertlerInnen zu einem lustigen Bierzelt-Nachmittag einfinden wird. Doch zurück zum Start, denn bevor die Reise angetreten werden kann, müssen erstmal einige organisatorische Dinge erledigt werden. Das Schlagzeug wird in den Kofferraum des Busses geschlichtet, dann folgen die großen Blechinstrumente. Auch das Flügelhorn und das Fagott finden noch Platz in der unteren Etage. Während hingegen etwa die Oboe und die Flöten sehr gerne mit den Besitzern in den gut gepolsterten Innenraum des Busses mitgenommen werden. Sicher ist sicher, so ist das nunmal. Noch schnell alle abgezählt und los geht's. Während im Bus die Stimmung und Vorfreude schon auf ein beachtliches Niveau steigt, wird vom „Präsi“ zum Mikrophon gegriffen. Ein paar Grußworte, gefolgt von – meist nicht notwendigen – Motivationsmaßnahmen und der obligatorischen Auffrischung des Musiker-Verhaltens-Knigge „Wie repräsentiere ich mich und meine Musikkapelle im innerösterreichischen Ausland?“ begleiten die Anreise nach Alheim.



Zeller Georg Wojak, der in Braunau Bezirkshauptmann ist, schwang den Taktstock zu unseren Stücken, sondern auch Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer ließ es sich nicht nehmen, an vorderster Front und eine Podesthöhe größer, einen Marsch zu dirigieren. Er selbst hat früher Gitarre gespielt und 25 Jahre im Trauner Kirchenchor gesungen. Deshalb spielt auch in seinem Leben Musik eine bedeutende Rolle. Er beteuerte, wie groß seine Freude über die Qualität der oberösterreichischen Blasmusik sei und ist stolz auf die vielen Musikerinnen und Musiker dieses klingenden Landes.

Nach einigen Stunden musikalischer Höchstleistungen resümierte die Zeller Kapelle, dass es ein sehr gelungenes Fest war mit einem bis an den letzten Rand gefüllten Bierzelt, ausgelassener Stimmung und hervorragenden Kritiken an die MK Zell.

So machten sich die ZellerInnen glücklich und zufrieden wieder auf den Heimweg, mit Landeshauptmann Pühringers's Worten in den Ohren:



**„Musik macht das Leben einfach lebenswert!“  
Recht hat er, der Herr Pühringer.**

Wer Lust hat, sich selbst davon ein Bild zu machen: Hier ein Link zur Videoaufzeichnung des Festes: <http://www.innsattv.at/videos/2011/kw27/bezirksmusikfest-alheim>



Dort angekommen ist der erste Weg der zum „Stillen Örtchen“. Nachdem sich nun wieder jeder auf das Wesentliche konzentrieren kann, wird ausgepackt, das Zelt und die Bühne begutachtet und das Instrument zusammengebaut. Da sich die zahlreichen Musikkapellen aus den umliegenden Orten zu diesem Zeitpunkt noch bei der Marschwertung am Altheimer Stadtplatz befinden, können die Zeller MusikerInnen ganz in Ruhe einstimmen und sich mental auf einen mehrstündigen Bierzelt-„Gig“ vorbereiten.

Als sich dann laufend die knapp 20 Musikkapellen gut gelaunt im Zelt einfinden und sich auf ein paar gemütliche, fröhliche Stunden freuen, wird es hingegen für die Zeller ernst. Gleich geht's los.

Apropos: Der eigentliche Grund, warum die ZellerInnen auserwählt wurden, um in Alheim zu spielen ist der, dass die



Altheimer Musikkapelle beim 120-jährigen Jubiläum der Zeller im Jahr 2009 den Frühschoppen gestalteten, also eine Ge-  
neinladung, wie das unter Musikern so üblich ist. Nun, beim 60-Jahr-Jubiläum der Kapelle Alheim konnte sich die Zeller Musi also revan-  
chieren und sich von der besten Seite präsentieren. Nicht nur der geborene

# Besondere musikalische Herausforderungen

---als „Belohnung“ für ehrenamtliches Engagement!



## Warum ist es mir wichtig, Teil der Musikkapelle zu sein?

Am 21. Jänner 2012 durften wir einen der bekanntesten europäischen Komponisten für Blasmusik näher kennenlernen. Der Niederländer Jacob de Haan ist der MK Zell musikalisch ein wichtiger Name, da wir schon einige Werke von ihm, wie „La Storia“, „Oregon“ oder „Virginia“ in den vergangenen Jahren zur Aufführung brachten. De Haan ist einer der populärsten und meist gespielten Gegenwartskomponisten weit über Europa hinaus und auch in Amerika und Australien ein Begriff. Im Jänner gastierte er zwei Tage in Vöcklabruck und neben einem Galakonzert des Bezirksjugendblasorchesters leitete er ein Dirigier- und Probenseminar für mehr als 100 Dirigenten aus nah und fern. Die MK Zell fungierte dabei als Lehrorchester.



De Haan hat seine Kompositionen mit ausgewählten aktiven Dirigenten erarbeitet und als krönenden Abschluss studierte er mit uns ein bisher unveröffentlichtes Werk von ihm ein. Nach dreistündiger Proben-tätigkeit ließen wir äußerst motiviert für die folgenden Proben und Auftritte den Tag noch gemeinsam gemütlich ausklingen.

**Solche und ähnliche Events sind natürlich für jeden Musiker und jede Musikerin etwas ganz Besonderes und vor allem nichts Alltägliches.**

Das ehrenamtliche Engagement, das jede/r einzelne im ge-

samen Jahreskreislauf in der Musikkapelle einbringt, wird unter anderem durch derartige musikalische Einsätze unterstrichen und belohnt. Immer wieder dürfen wir besondere Herausforderungen antreten, seien es Konzerte oder Lehrproben mit internationalen Musikgrößen. Doch dies wäre natürlich alleine zu wenig an Motivation für die vielen Stunden und Tage an ehrenamtlichem Einsatz. Warum also bringen so viele MusikerInnen dieses Engagement auf? Die Bandbreite an Antworten ist hier eine sehr weite und reicht von Liebe zur Blasmusik und/oder zum eigenen Instrument, Freude am gemeinsamen Musizieren, sinnvolle Freizeitgestaltung bis hin zu Geselligkeit und Spaß in einer Gruppe unterschiedlichster Personen und Charaktere. Außer Frage steht, dass jeder einzelne stolz ist, wenn gemeinsam musikalische Erfolge erzielt werden, dass füreinander eingestanden wird, bei solistischen Einlagen mitgezittert wird und auch bei anderweitigen Einsätzen, wie zum Beispiel unserem jährlichen Fest „Funk am Berg“ gemeinsam an einem Strang gezogen und Großartiges auf die Beine gestellt wird. Jeder einzelne leistet dabei einen wichtigen Beitrag und nur gemeinsam kann so Vieles erreicht und können Erfolge erzielt werden. Egal, ob dies in Form des regelmäßigen Probens, der solistischen Einlage oder dem kräftigen Zupacken oder fleißigen Organisieren geschieht – jeder einzelne wird dringend benötigt. Darüber hinaus leisten viele weitere ehrenamtliche Dienste, wie zum Beispiel die Mitglieder des Ausschusses, allen voran Stabführer, Obmann und Kapellmeister.

**Was motiviert zum Beispiel einen Kapellmeister, so viele Stunden in die Vorbereitungen der Proben- und Konzertarbeit zu investieren?**

Gerald dazu: „Stellt man in Kursen und Seminaren die lapidare Frage, warum der Mensch eigentlich musiziert, dann lassen sich nahezu alle Äußerungen auf eine Antwort reduzieren: Der Mensch musiziert, weil es ihm Freude bereitet. Dies ist die wichtigste Antwort, die ich geben kann. Gute musikalische Re-

sultate sind ohne Freude nicht erreichbar. Wenn der Dirigent und die MusikerInnen bei ihrer Arbeit keine Freude empfinden, wird Musik nicht lebendig werden, wird der Orchesterklang nicht tragfähig sein, dann wird jene Spannung fehlen, die Musik erst zur wahren Musik werden lässt. Das ist meine Aufgabe diese Freude zu vermitteln und gleichzeitig auch meine Motivation, viel Zeit in die Arbeit unserer Musikkapelle zu investieren. Es ist mir auch wichtig, dass ohne allzu hohen Leistungsdruck frohes und kameradschaftliches Musizieren ermöglicht wird ohne das klare Ziel, den erreichten Standard zumindest halten zu können, nicht aus den Augen zu verlieren. Musizieren ist mehr als nur eine Freizeitbeschäftigung. Gerade beim jungen Menschen bringt das Mitwirken in einem Orchester große Vorteile für seine Erziehung. Er lernt, sich in einer Gemeinschaft einzuordnen und erfährt, dass gerade durch sein Mitwirken etwas Großes und Schönes gelingt, kurz er hat Erfolgserlebnisse. Möglichst vielen jungen Menschen sollte deshalb die Chance geboten werden, ein Musikinstrument zu erlernen, um später in einer Gemeinschaft zu musizieren. Es ist ein Gewinn für das spätere Leben.“



Gerade in OÖ ist bemerkenswert, wie viele Nachwuchstalenten sich in Ausbildung befinden und somit die musikalische Leitungsfunktion einer Kapelle anstreben. Manuel Pohn, Tenorist und Posaunist in Zell, absolviert derzeit den Unilehr-

gang Ensembleleitung bzw. Kammerorchesterausbildung in Graz, vergleichbar mit der Kapellmeister-Ausbildung in OÖ. Was spornt ihn an, warum nimmt er teil? Wöchentlich sechs Unterrichtseinheiten über einen Zeitraum von vier Semestern absolviert er, dazu kommen Blocklehreveranstaltungen am Wochenende, Dirigier-Praxisseminare und natürlich die intensive Vorbereitungszeit. Darauf angesprochen erzählt uns Manuel, dass diese Ausbildung ursprünglich als Ausgleich zum technischen Studium gedacht war, als besondere Form, das Hobby Musik neben dem Instrument zu vertiefen und natürlich auch immer ein Blick in die unbestimmte Ferne, vielleicht doch eines Tages das Dirigentenamt zu übernehmen. Auf jeden Fall unterstreicht Manuel, wie schwierig und zeitintensiv das Amt des Kapellmeisters ist und er hat große Hochachtung vor Gerald, der mit sehr viel Überlegung, Ausdruck und Gefühl eine „Bande“ von mehr als 50 MusikerInnen zusammenhalten soll. Eine wichtige Fähigkeit ist dabei das Wissen um jeden einzelnen Musiker, jede einzelne Musikerin und somit ein Abschätzen des möglichen Gesamtniveaus der Kapelle. Als besonderen Reiz am Dirigieren unterstreicht er die musikalische Interpretation einzelner Stücke und diese Interpretation dann an eine Musikgruppe weiterzugeben zu versuchen.

**Das Mitwirken in den Reihen der Musikkapelle bedeutet hohen zeitlichen Aufwand, doch diesem Aufwand stehen viele wunderbare Momente und Erlebnisse gegenüber, die einmalig und einzigartig sind – egal in welcher Funktion, Intensität oder in welchem Register. Jeder einzelne von uns erzählt Ihnen gerne seine persönlichen Highlights! Fragen Sie nach!**

## Was wurde aus...

### Birgit Eisenrauch, geb. Dannbauer

Birgit war in den Reihen der MK Zell als Klarinetistin erfolgreich, bevor sie ihre musikalische Karriere zugunsten der Abendmatura erfolgreich beendete. Natürlich war sie aber auch danach gern und viel gesehener Gast bei den Veranstaltungen und Ausrückungen der Kapelle und des öfteren auch nach den Proben beim gemütlichen Beisammensein.

Mittlerweile ist Birgit verheiratet und lebt in Basel in der Schweiz. Ihr gefällt es dort sehr gut aber natürlich ist sie regelmäßig auf Heimatbesuch und genießt die Zeit in und um Zell. Birgit ist als toughe Bankerin tätig und lernt den Schweizern, was österreichischer Arbeitseifer und österreichische Umsicht und Genauigkeit heißen. Demzufolge ist sie sehr erfolgreich und vertritt unser Land vorzüglich!

Wenn Birgit jetzt an die Zeit bei der Musikkapelle zurückdenkt, überkommt sie zwar keine Wehmut und möchte nicht sofort

wieder mit dem Klarinettenspielen beginnen, dennoch gibt es viele tolle Momente, an die sie gerne zurückdenkt. Da sind zum Beispiel die ersten Bühnen- und Publikumserfahrungen bei den Konzerten mit gerade mal zwölf Jahren, die immer zu Scherzen aufgelegten und gleichzeitig so unterstützend tätigen SatzkollegInnen, die tollen Ausflüge in die österreichischen Nachbarländer und natürlich die Ausfahrten in der Gemeinde am 1. Mai.



Birgit war äußerst engagiert in den Reihen der MK Zell und bis heute, wenn es sich zeitlich ausgeht, schaut sie gerne vorbei und ist Gast bei diversen Konzerten und Festen. Auch als Helferlein beim jährlichen Funk am Berg ist sie meist mit von der Partie.

Birgit, wir wünschen dir alles Liebe und Gute in der Schweiz und freuen uns auf viele weitere Zusammenkünfte mit der MK Zell!

## Im Interview...

### ...Margit und Manfred

Unsere Ehrenmitglieder Margit Geringer und Manfred Dannbauer waren bis zum Jahresende 2011 als Flötistin und Flügelhornist in der MK Zell tätig. Darüber hinaus waren beide jahrelang im Vereinsvorstand aktiv und so haben wir die Jahreshauptversammlung zum Anlass genommen, um ihnen für ihr herausragendes Engagement zu danken und gleichzeitig die Ehrenmitgliedschaft der Musikkapelle Zell am Pettenfirst zu verleihen. Dies ist eine besondere Auszeichnung, die nur alle paar Jahre oder besser Jahrzehnte an besonders verdiente und langjährige Mitglieder vergeben wird.

Die Musikerherzen in der Kapelle sind gespalten – einerseits herrscht große Freude über die Auszeichnung der beiden, andererseits steckt die Kapelle mitten in der „Trauerarbeit“ über deren Austritt. Wir baten sie zum Interview, um zu sehen, wie es ihnen beiden ohne regelmäßige Proben, Ausrückungen und Zusammenkünfte bei und mit der MK Zell geht.

#### Mein typischer Freitagabend anstelle der Musikprobe:

**Margit:** Oftmals besuche ich Konzerte oder Theateraufführungen, gehe ins Kino oder genieße einen gemütlichen Fernsehabend.

**Manfred:** Meistens verbringe ich gemütliche Abende zuhause, besonders, wenn das Wetter überhaupt nicht zum Hinausgehen einlädt.



#### Was fehlt mir, was vermisse ich:

**Margit:** Natürlich hauptsächlich das Soziale – Freitag war automatisch Treffpunkt mit vielen lieben Menschen, die mir ans Herz gewachsen sind – diese Regelmäßigkeit kommt natürlich abhanden.

**Manfred:** Musik, die mir ins Gehör gegangen ist und damit verbundene Proben und Ausrückungen, wie zum Beispiel der

Polka-Walzer-Marsch-Wettbewerb vor einigen Jahren in Ried im Innkreis, wo wir sehr erfolgreich teilgenommen haben.

#### Ich werde immer ein Zeller Musikant bleiben, weil...

**Margit:** ...ich schon damit aufgewachsen bin. Papa als Kapellmeister, jetzt der Bruder und die eigenen Kinder und viele FreundInnen aktiv in den Reihen der Musikkapelle. Ich werde daher immer „mitleben“ und „mit erleben“.

**Manfred:** ...mir die Musik gefällt, weil ich ein Zeller bin und nun als Zaungast aktiv dabei sein werde.

#### Daran erinnere ich mich besonders gerne zurück

**Margit:** Musikalisch vor allem an die intensive Probenarbeit, die dann bei einer tollen, gelungenen Aufführung durch den Applaus des Publikums belohnt wurde – diese Momente waren immer ganz etwas Besonderes. Ansonsten kann ich mich an viele gemütliche Stunden erinnern und an ein Weitspringen im Zeller Bach...

**Manfred:** Unsere diversen Auftritte bei den Musikausflügen in nah und fern waren immer ein Highlight für mich. Außerdem erinnere ich mich gerne an unseren Ausflug in die Tschechei zurück, wo ich mit Prof. Zemann, unserem damaligen Kapellmeister, ein Zimmer geteilt habe.

#### Ein Blick in die Zukunft:

**Beide:** Aus der Zuschauerperspektive werden wir natürlich Konzerte, Wertungen und Ausrückungen aktiv miterleben. Immer wieder einmal wollen wir auch nach den Proben beim gemütlichen Beisammensein vorbeischaun. Ansonsten bleibt nur zu sagen: Alles Gute und weiter so!

#### Ein Wunsch/Rat für die MK Zell:

**Margit:** Die Musikaus- und -fortbildung sollte besonders im Zentrum stehen – gerade MusikerInnen, die neu in die Kapelle eintreten, sollten animiert werden, auf ihren Instrumenten weiterzuarbeiten und bis zum Goldenen Leistungsabzeichen zu gelangen. Das ist wohl der beste Weg, um musikalisch auf so hohem Niveau erfolgreich sein zu können.

**Manfred:** Ich wünsche mir, dass der Weg der Kapelle so erfolgreich bleibt, wie er ist. Dann macht es einfach Spaß und man ist gerne Teil des Ganzen.

#### Das wollte ich meinen RegisterkollegInnen noch mit auf den Weg geben:

**Margit:** Die Flötistinnen sind ja momentan schwer unterbesetzt – das heißt, derzeit ist der Weg ein steiniger. Aber es gibt Licht am Ende des Tunnels, da tolle NachwuchsmusikerInnen in Ausbildung sind. Also – durchhalten und nicht vom Blech unterkriegen lassen!

**Manfred:** Manche KollegInnen vermisse ich, denn das Flügelhornregister ist einfach schwer in Ordnung!

#### Was macht für dich ein gelungenes, aktives Vereinsleben aus?

**Beide:** Motivation, um gesetzte Ziele, bei Ausrückungen und Proben zu erreichen und gleichzeitig Kameradschaft und Geselligkeit, die ihren Fixplatz haben sollen.



## Musikalische Feste feiern...

### ...wie sie fallen

So könnte man mit einem Satz das Konzert der Musikkapelle Zell am Pettenfirst, das am 3. Dezember 2011 stattgefunden hat, beschreiben! Gemeinsam mit dem Publikum konnte dieses besondere Fest gefeiert werden – interessant, unterhaltsam, einfach etwas Besonderes für jeden, der dabei war.

Sowohl die sehr stimmige Stückauswahl, das musikalische Gespür einzelner SolistInnen, die musikalische Ausgewogenheit des gesamten Klangkörpers und die wohlwollende und begeisterte Zustimmung des Publikums machten den Abend zu einem Fest für jeden Gast. Überstrahlte wurde der Abend von der musikalischen Ausdrucksstärke und Virtuosität der Geigen-solistin Theresa Aigner, die mit Themen aus Schindlers Liste be-



sonderes Gespür und Einfühlungsvermögen bewies und mit einem ungarischen Csardas feinste Technik der Extraklasse darbot. Daneben wurden unterschiedlichste Genres, von Marsch und Polka bis hin zu Jazz, Blues und Swing bedient, um für jeden einzelnen Gast ein besonderes Gustostückerl anbieten zu können. Der Applaus und die große Zustimmung des Publikums an diesem Abend sind sowohl Belohnung für das Schaffen der MusikerInnen und deren intensive Proben-tätigkeit, als auch ein würdiger und erfolgreicher Abschluss eines Musikjahres.

Wir möchten uns bei allen BesucherInnen für diese großartige Unterstützung bedanken und freuen uns auf ein Wiedersehen bei unseren nächsten Ausrückungen und Veranstaltungen!

## Funk am Berg



Das Funk am Berg 2011 war ein voller Erfolg! Unter dem Motto „Back to the Roots“ haben wir unser Musikfest der besonderen Art wieder als eintägige Veranstaltung organisiert und eine volle Weigl-Halle gab uns Recht. Bei den Bands griff man auf schon bekannte Qualität zurück – mit Guadalajara als Haupt-Act und den Skydogs als Stimmungsmacher trafen wir genau den Geschmack des Publikums. Auch das Funk 2012 verspricht viel. Mit den Attwengern haben wir ein GrooveSlangPunk-Duo zu Gast, das uns auf eine vergnügliche Musikkreise in die Wunderwelt zwischen Dialekt und Sound einlädt. Fans jeden Alters werden aber nicht nur von der heurigen Hauptband überzeugt sein, auch die Skydogs werden wieder in gewohnter Manier für grandiose Stimmung sorgen.

**Wir laden alle Zellerinnen und Zeller recht herzlich ein, diesen Abend mit uns zu verbringen – wir versprechen, dass wieder jeder Gast auf seine Kosten kommen wird!**

**FUNK**  
am Berg

Sa 12. Mai 2012

Attwenger 21:30  
supported by: Skydogs 24:00

Zell am Pettenfirst

# Musi-Highlights



## Herzlich willkommen...

Wir gratulieren den glücklichen Eltern Martina und Christian Fischer zur bezaubernden Ina sowie Nina und Herbert Lukas zur entzückenden Olivia und freuen uns mit dem kleinen Niklas Königseder auf die Hochzeit seiner Eltern Yulia und Andreas.

## Wir gratulieren...

Am 17. September 2011 haben sich Maria und Wolfgang Schiller das JA-Wort gegeben. Wir freuen uns sehr, dass wir an diesem wunderschönen Tag dabei sein durften und wünschen unserer ersten Klarinetistin, Ihrem Liebsten und der kleinen Emilia alles Gute für ihre gemeinsame Zukunft!

## Jahreshauptversammlung...

Christof Pohn übernahm Ende Dezember 2011 bei der Generalversammlung das Amt des Obmannes von seinem Bruder Reinhard. Wir Musikerinnen und Musiker wünschen ihm alles Gute und bedanken uns sehr herzlich bei Reinhard für sein langjähriges Engagement und das gemeinsam Erreichte.

## Wertungsspiele...

Nach einer intensiven, dreimonatigen Probenarbeit stellten wir uns am 21. April 2012 im Rahmen der Konzertwertungsspiele in Lenzing der alljährlichen Herausforderung. Mit den Stücken „Lorraine“ von Jacob de Haan, „Klek Mountain“ von Thomas Asanger und dem Marsch „Der Böhmisches Dirigent“ von Fritz Neuböck konnten wir die Jury in allen Bereichen, wie Rhythmus, Dynamik, Klangausgleich oder auch Interpretation der Stücke, von unserer Leistung überzeugen. Wir freuen uns sehr über 90,75 Punkte in der Oberstufe und somit über einen „Ausgezeichneten Erfolg“!

Am 24. Juni letzten Jahres haben wir unser Können auch bei der Marschwertung in Timelkam unter Beweis gestellt. Mit dem Simsonmarsch erreichten wir mit 91,47 Punkten ebenfalls einen „Ausgezeichneten Erfolg“.

Wir möchten uns an dieser Stelle sehr herzlich bei Gerald und Herbert dafür bedanken, dass sie uns immer wieder so motiviert und kompetent auf die Wertungen vorbereiten!

